

Lotoskraft

Wenn man im alten Ägypten ein psychologisches Problem
oder einen inneren Konflikt hatte,
wurde einem ein Bild gezeigt, ein ‚cartoon‘.

Hier finden wir unseren Freund, den Esel, wieder,
diesmal sorgfältig gefesselt, um ihn am Unfug zu hindern.
Aber unter ihm verborgen sind drei andere Messerhelden,
seine Komplizen, die unseren inneren Frieden gefährden können.

Der letzte (rechts auf dem Bild) sieht zurück.
Das ist der Teil in uns, der in der Vergangenheit lebt.
Für ihn gibt es keine Zukunft
und folglich keine Hoffnung:
nur Verzweiflung.

Der verummte Bursche neben ihm ist der Dualist,
wie seine zwei großen Ohren anzeigen –
ein Aspekt des Esels, der uns schon vertraut ist.
Für ihn ist alles entweder richtig oder falsch,
lebendig oder tot, innen oder außen,
in einem bedeutungslosen, in Teile zerschnittenen Universum.

Der zuvorderst in unserem Mental Sitzende trägt den Kopf einer Maus.
Das ist der Teil in uns, der alle Schwierigkeiten
aus der Mäuseperspektive sieht –
stets bereit, sich in ein Loch zu verkriechen.

Die drei zusammen veranschaulichen,
was wir heute verschiedene Aspekte
von Schizophrenie nennen könnten:
den Irrsinn des Zerteilens.



Aus dem Papyrus des Khonsu-mes ¹⁰⁹

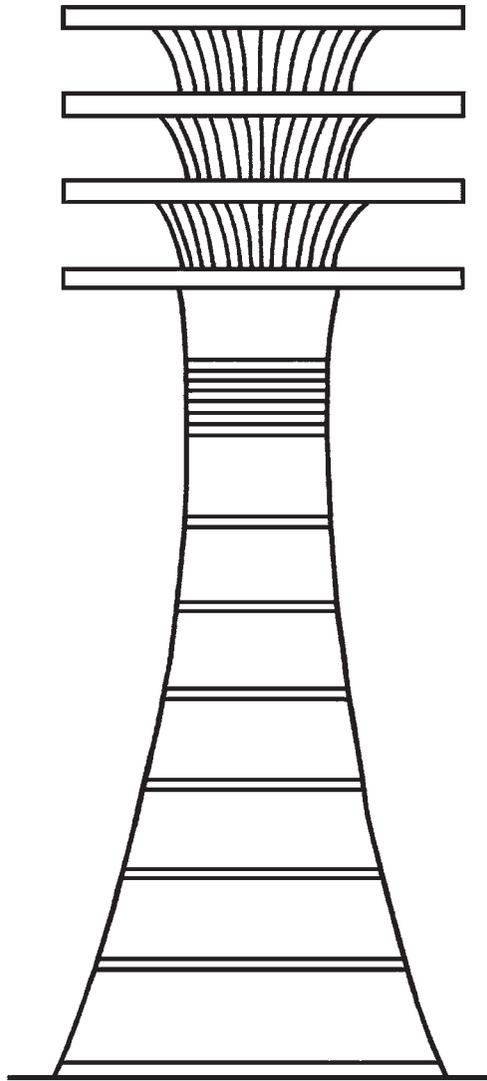
Aber von links nähert sich jemand – ohne Waffe.
Alles, was er hat, ist eine Lotosblume.
Ein Arm, der einen Lotos trägt, ist die Hieroglyphe für ‚heil‘, ‚heilig‘,
ein Adjektiv, das sehr selten im alten Ägypten verwendet wurde.
Das zu werden, ist unser einziger Schutz;
das zu werden, was ewig in uns ist,
unser innerstes Wesen, unsere Quintessenz,
das, was letztlich immer siegreich sein wird,
unser Evolutionsprogramm,
unser Glaube an die finale Göttlichkeit des Menschen,
der alle vorübergehenden Hindernisse überwinden kann –
die heilende Kraft einer erwachten Seele.

Aufbau des inneren Wesens

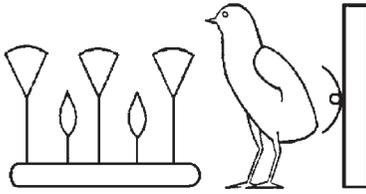
Überall in ägyptischen Bildern und Texten ist die Djed-Säule anzutreffen, doch ihre Deutung bringt moderne Erklärer in Verlegenheit. Sie stand nicht im Zusammenhang mit irgendeinem speziellen Mythos oder einer Legende.

Das rituelle Zusammenbinden und Aufrichten der Säule stellt die fundamentale Bewegung der ägyptischen Psychosynthese dar, ein eindrucksvolles Programm für das Aufbauen der Persönlichkeit. Die Säule bin natürlich ich selbst.

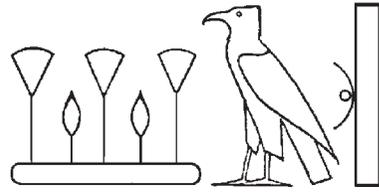
Um diese Symbolik zu verstehen, müssen wir uns daran erinnern, dass Ägypten ein Land ohne Bäume oder Wälder war; aber es gab reichlich Sumpfgräser und Schilfrohre. Zum Häuserbau mussten die Ägypter etwas erfinden und sich auf das verlassen, was wir heute Faser-Technologie nennen würden: Säulen, Wände und Dächer wurden aus zusammengebundenem Ried und Schilfrohr hergestellt. Die Hieroglyphe für Schilfrohr ist auch das Wort für ‚ich‘, das kleine Ego. Und nun kommen wir zur psychologischen Bedeutung der Djed-Säule.



Die Djed-Säule, aus dem Grab der Nofretari ¹¹⁰



„Schicksal“



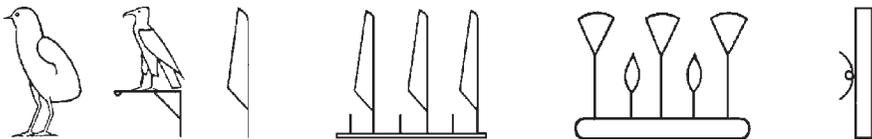
„Bestimmung“

**

Beobachten wir einmal unser Bewusstsein, wie es sich wie ein Schilfrohr im Wind der Ereignisse bewegt; ein schwaches Gefühl von einem kleinen Ich, von einem Selbstgewahrsein, das einige Sekunden dauert, dann wieder verschwindet, ersetzt durch ein anderes Schilfrohr.

So stellten die Ägypter „Schicksal“ dar, welchem kleine Egos unterworfen sind; ein kleines Küken, das einen See von blühendem Lotos und Schilf betrachtet. Im Gegensatz zum großen, souveränen Selbst, das dieselben Winde dazu verwendet, sich zu seiner Bestimmung tragen zu lassen.

Mit seinen eigenen Schilfrohren sich zu einer stabilen Djed-Säule aufbauend, wird das „Küken“ zum „Adler“ – und „Schicksal“ zur „Bestimmung“.¹¹¹



Hieroglyphe

„Ich“, „mich“, blühendes Gras, Sumpfland überwachsenes blühendes Land

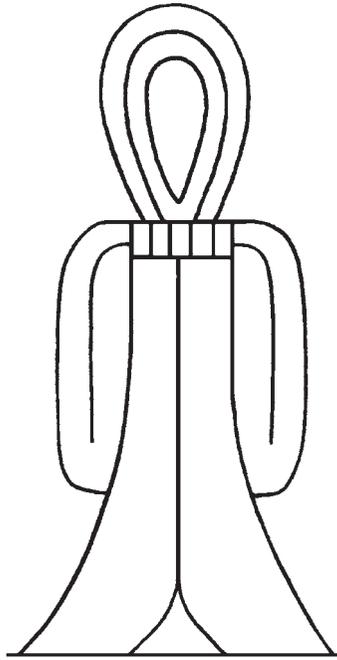
** eine aufgerollte Papyrusrolle: Zeichen für abstrakte Vorstellungen

Was wir eine Seele oder eine Persönlichkeit oder Individuum nennen,
ist nicht eine singuläre Wesenheit,
sondern eine Vielzahl von Elementen, von Wesensteilen,
die sich koordinieren, aber auch offen bekämpfen können,
wodurch sich unsere eingebilddete Einheit als pure Illusion erweist.
Dass eine solche Agglomeration von sich widersprechenden Elementen
in Ewigkeit bestehen könnte, ist kindischer Aberglaube.
Doch die Bilder des inneren Weges im alten Ägypten zeigen uns,
wie unsere auseinanderstrebenden psychischen Bestandteile
als Bausteine gebraucht werden können,
wie sie sorgfältig zusammengebracht
und in ein harmonisches Ganzes gefügt,
wie sie zusammengebunden und zu einer wahren Individualität
geformt werden können: zu einem Haus der Ewigkeit.

Diese Synthese soll auf den vier Ebenen realisiert werden,
die in der Säule zu sehen sind –
der physischen, vitalen, mentalen und übermentalen Ebene –,
damit die Djed-Säule zur Himmelsleiter
und einer immerwährenden Vollkommenheit werden kann.
Untersuchen wir nun diese vier Ebenen genauer,
und beginnen wir mit unserem physischen Wesen:
Gehorcht es uns, ist es gut geübt, durchgebildet?
Und unser vitales Immunsystem;
arbeitet es als ein einziges Kraftfeld, wachsam, seiner selbst bewusst?
Unser mentales Wesen mit all seinen Ideen;
funktioniert es rund um ein Zentrum wie ein Orchester, in Harmonie
und Kreativität?
Und das Übermentale*, Sitz unserer tiefsten Aspirationen
und höchsten Ideale;
hält es eine kontinuierliche Wahrnehmung des zeitlosen Programms
unserer Seele aufrecht?

Und sind alle diese Seinsebenen der Ausdruck
einer einzigen fundamentalen Vibration,
ein einziger Ruf, ein einziger Gesang:
wir selbst?

Es ist an der Zeit, unsere Djed-Säule zusammenzubinden und aufzurichten.



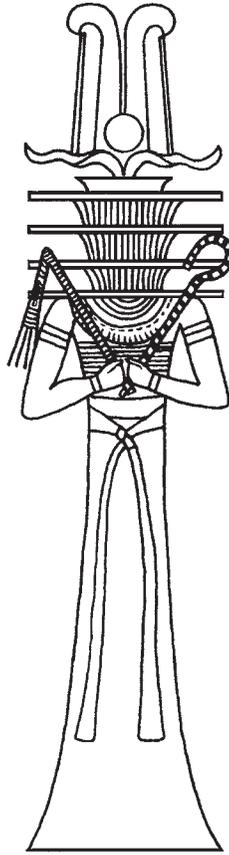
ISIS als ‚tet‘, als lebender Gürtel,
ein Symbol für das, was alles zusammenhält ¹¹²

Für das Zusammenbinden brauchen wir ein starkes Band,
das gleichzeitig weich und weiblich ist,
einen mütterlichen Gürtel, den so genannten Knoten der ISIS –
ein Symbol, das den Djed stets begleitet.

Es unterdrückt nicht die Vielfältigkeit unseres Wesens,
sondern umarmt sie.

Unsere scheinbar gegensätzlichen Funktionsweisen,
wie die der rechten und der linken Gehirnhälfte,
oder die des Krokodils und des Falken in uns –
unsere so genannten Dualitäten – werden durch gegenseitiges Akzeptieren
und Verstehen miteinander verbunden.

Unsere ‚ent-zweierenden‘ Bewegungen, die Rebellen in uns,
werden nur dadurch integriert, dass wir sie an unser Herz nehmen.
So lautet die Botschaft des geheimnisvollen Gürtels der ISIS.

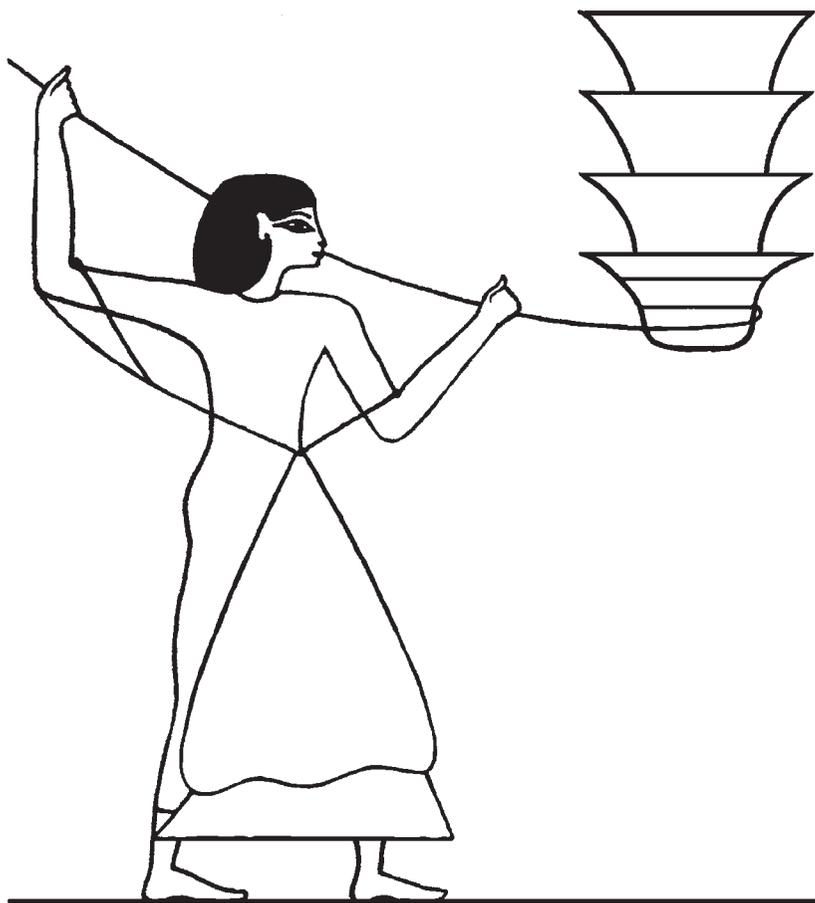


Aus dem Grab der Nofretari ¹¹³

Der nächste Schritt ist das Aufrichten der Djed-Säule.
Stehen, im Gegensatz zu Liegen,
ist ein zeitloses Symbol für die innere Haltung des Menschen.

Aufrecht, in dauernder Wachsamkeit zu stehen,
charakterisiert die erwachte Seele.

Gewahr werden, dass etwas in unserem Bewusstsein
aufrecht steht – selbst wenn der Körper schläft –
und mit diesem stehenden Teil eins zu werden,
muss lange Zeit unermüdlich geübt werden,
damit wir wie eine Säule in der Ewigkeit stehen,
selbst wenn unser Körper zu seiner letzten Ruhe niedergelegt wird.



Aus einem Papyrus ¹¹⁴

Um klar zu demonstrieren, dass der Djed
nicht ein materieller Gegenstand,
sondern eine psychische Bewegung ist,
wird uns hier gezeigt,
dass der Bau der Säule
immer von oben her beginnt.

Wir fragten uns im einleitenden Kapitel *Von Bild zu Bild*,
wie wohl unsere Vorfahren
während unzählbarer Generationen
ihre menschliche Einsicht,
ihre Aspiration und Intelligenz verwendet haben.
Nun sehen wir, was sie ‚taten‘.
Sie haben geduldig und mit viel Mühe die Djed-Säule errichtet:
die Menschengsäule – unseren OSIRIS-Körper –,
die uns befähigt, aufzustehen
und zu den Sternen zu sehen,
und die den Menschen vorbereitet,
durch Raum und Zeit und Ewigkeit zu reisen.